

Branntwein- und Essigschenter 106,
Branntweinhändler 3.
Alle diese haben reichliche Nahrung und hoffen
in diesem Monat, der eigentlich der Wonnemonat
sein wird, noch größern Verschluß.

Miscellen.

Für das Jahr 1843 ist das Ende der Welt
angefagt und soll bestimmt eintreffen. Man hat
herausgebracht, daß der selige Bengel, nach dessen
Berechnung im Jahr 1836 die Welt untergehen
sollte, sich um 7 Jahr verrechnet hat. Doch aus
diesem Untergange soll ein neuer Himmel und eine
neue Erde hervorgehen, in welcher Gerechtigkeit
und ein ewiger Friede herrschen soll. Da wird
Mancher sich wenden lassen müssen, wenn er hinein-
passen soll, und es fragt sich noch, ob das hilft.

Ihr Bauern kommt mit manchem guten Alten
wieder in die Mode; so jetzt auch mit euren großen
Hochzeiten. Die vornehmen Herren, bei denen die
Hochzeiten bisher ganz im Stillen abgethan wur-
den, fangen an, sie wieder hoch zu begehen. Der
Herzog von Armburg läßt die Hochzeit seiner
Tochter nach alter Ritterweise feiern.

In München vertrinkt man den Verstand in
Bier, in Hamburg verrißt man ihn durch schwere
Fleischmassen, in Baden verspielt man ihn am
Roulett, in Elberfeld verbetet man ihn, in Paris
opfert man denselben der Wollust, aber in Hanover,
ja in Hanover, — es ist schauderhaft, es zu sagen,
aber wahr, — verschlickert man ihn in Kuchen.

Am Rhein wurden am 1. Septbr. zwei Eisen-
bahnen zugleich der Fahrt eröffnet, die von Aachen
nach Köln und die letzte Strecke von Düffel-
dorf nach Elberfeld, wobei die Wagen mit
Kränzen und Fahnen festlich geschmückt und mit
Musik besetzt waren.

Ohne viel Geschrei zu erheben, bauen die Dester-
reicher rüstig an ihren Eisenbahnen fort. Die Fer-
dinandsbahn ist ohne die Seitenflügel in gerader
Richtung 25 Meilen lang und die letzte Strecke
ist auch am 1. Septbr. dem freien Verkehr eröffnet
worden. Das alte Volkslied: immer langsam voran,
paßt nicht mehr auf die Desterreicher, sondern auf —

Badnang. [Aufforderung.] In dem
Baumgut des Schultheißen Ungerer in Sulz-
bach sind in der vergangenen Woche 12 der schön-
sten, meist tragbaren Obstbäume angeschnitten

Badnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

worden. Dieß wird mit der Aufforderung zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, Alles, was auf
Entdeckung des Thäters führen könnte, hieher
anzuzeigen.

Den 13. Septbr. 1841.

K. Oberamts-Gericht.
G. Act. Speidel.

Winnenden.
Naturalien-Preise vom 9. Septbr. 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	15	35	12	18	11	44
„ Dinkel alter . .	7	6	6	19	5	—
„ Dinkel neuer . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . .	7	28	6	42	6	24
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	24	5	25	4	48
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	52	3	8	2	42
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weischofen . .	—	56	—	48	—	40
„ Ackerbohnen . .	—	52	—	50	—	48
„ Wicken laut . .	—	44	—	—	—	—
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	24 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— „ Rindfleisch	7 —
— „ Kuhfleisch	— —
— „ Kalbfleisch	7 —
— „ Schweinefleisch	8 —
— „ Hammelfleisch	— —
— „ Schafffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 8. Septbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	12	4	46	4	12
„ Dinkel alter . .	6	36	6	17	6	—
„ Gem. Frucht . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	15	30	13	—	10	30
„ Korn . .	6	30	6	8	5	36
„ Gersten . .	6	24	5	51	5	30
„ Haber . .	3	48	3	19	2	36

Erscheint jeden Dienstag
und Freitag je einen halben
Bogen. — Der Abonnements-
preis beträgt halbjährlich 1 fl.
— Anzeigen jeder Art werden
mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes
erstreckt sich außer dem Ober-
amte Badnang auch über meh-
rere benachbarte Oberämter,
z. B. Marbach, Waib-
lingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang
und Umgegend.**

N^{ro}. 75.

Freitag den 17. September

1841.

† Christoph Besold 1638. Ward in Lübingen 1577 geboren, wurde im J. 1610 Prof. der Jurisprudenz und
schrieb viele juristische und historische Schriften. Aber das Lesen mystischer, theosophischer und apokalyptisch-prophetischer
Schriften, die äußerliche Pracht des katholischen Gottesdienstes, die Vorstellungen des Karmeliten-Priors zu Rottenburg,
wohl auch die Zanksucht der protestantischen Theologen, machten ihn zur Rückkehr zur alten Religion geneigt. Und
als er vollends nach einer, 20 Jahre langen unfruchtbaren Ehe eine Tochter erhielt, deren Existenz er dem heiligen
Wunnibald und heiligen Wilibald zu Truchses-Scheer dankte — wiewohl diese Heiligen sehr unschuldig daran sein
mochten — entschloß er sich, katholisch zu werden — ein Beweis, daß er katholisch war, ehe er's wurde.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Normal-Erlaß Nr. 33.

Badnang. Durch eine Verordnung vom
17. Sept. 1825 sind für die Fertigung von Weg-
weisern besondere Vorschriften ertheilt worden.
Diese werden aber nicht überall befolgt und des-
wegen zur Nachachtung mit dem Anfügen einge-
schärft, daß ein nicht genau nach der Vorschrift
fertigter Wegweiser nimmermehr geduldet wer-
den wird.

Die Säule besteht aus eichenem Holz, ist rund
und 13' lang, wovon 4' in den Boden kommen,
nachdem dieser Theil vorher gebrannt worden ist.
Die Länge des Wegweisers, so weit er roth und
schwarz angestrichen wird, hat 6' 2"; die übrigen
2' 8" werden mit rother Farbe angestrichen. Die-
ser Theil hat unterhalb der Arme 8", in der Höhe
derselben 7" 5", oberhalb 1' 2" 5". Der Durch-
messer des Stocks ist unten 9", oben 7". Die
Länge der Arme außerhalb desselben ist 2' 2" 5".

Zu dem ersten Anstrich (der Grundfarbe) wer-
den 48 Theile Ocker und 1 Theil Silberglätte,
oder 6 Pfund Ocker und 4 Loth Silberglätte ge-
nommen.

Der zweite Anstrich besteht aus 32 Theilen Nürn-
berger Hausroth und 2 Theilen Zinnober.

Zu dem dritten Anstrich wird nur Zinnober
verwendet.

Die Farben werden mit Leinöl angerieben. Mit
demselben Del wird die Mischung nach Erforderniß
verdünnt, wenn der Anstrich geschieht.

Es versteht sich von selbst, daß ein wiederholter
Anstrich erst vorgenommen werden darf, wenn der
vorausgegangene vollkommen trocken ist.

Zuletzt wird die schwarze Farbe aufgetragen,
welche aus Kienruß, etwas Silberglätte und Leinöl
besteht.

Vor dem Gebrauch wird das Leinöl zu 8 Thei-
len mit 1 Theil fein gestoßener Silberglätte 1
Stunde lang auf einem Kohlenfeuer gekocht. Wenn
es vom Feuer weggenommen ist, so wird ein Stück-
chen Zwiebel und etwas Brodrinde beigelegt.

Den 10. Septbr. 1841.

Oberamt.
Stöckmayer.

Zu indiziren:
Wegweiser. Form.

Badnang. Der am 30. v. M. verlangte
Bericht in Betreff der Vizinalstraßen ist bei Ver-
meidung eines Wartboten in 6 Tagen zu erstatten.
Den 15. Septbr. 1841.

Oberamt.
Stöckmayer.

Badnang. Die gemeinschaftlichen Aemter haben in 8 Tagen anzuzeigen, ob Familien-Stipendien für Studiengzwecke vorhanden sind.

Den 16. Septbr. 1841.

Gemeinschaftliches Oberamt.
Stoekmayer. Geß.

Strümpfelbach, Oberamts Badnang. [Schulhausbau = Accord.] Da der Accord am 7. September die gemeinberäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird am

Mittwoch den 22. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

in der Schultheisenamtswohnung dahier ein nochmaliger Abstreich stattfinden.

Nach dem vorliegenden revidirten Ueberschlag betragen

- die Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Gipserarbeiten 844 fl. 21 fr.
- Zimmerarbeit 907 fl. 22½ fr.
- Schreinerarbeit sammt Anstrich 351 fl. 30 fr.
- Schlosserarbeit 197 fl. 32 fr.
- Glaserarbeit 110 fl. 52 fr.
- Guß Eisen 64 fl. — fr.
- Insgemein 177 fl. 40 fr.

—: 2653 fl. 17½ fr.

Lustbezeugende Liebhaber hiezu werden hiemit mit dem Bemerken eingeladen, daß nur ganz tüchtige Meister, welche mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen und Caution einlegen können, zum Accord zugelassen werden.

Den 15. Septbr. 1841.

Schultheisenamt.
Schwab.

Sulzbach, Oberamts Badnang. [Bau = Accord.] Die Stiftungspflege dahier will in ihrem erkauften Antheil Haus im Liedmannsklinghof eine Baureparation vornehmen, wovon der Kostenüberschlag beträgt:

- Maurerarbeit 31 fl. 50 fr.
- Zimmerarbeit 65 fl. 59 fr.

Hiebei wird bemerkt, daß auch ein Kastenofen anzuschaffen ist und mit veraccordirt werden kann.

Die Verhandlung wird

Montag den 20. September 1841,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Den 15. Septbr. 1841.

Stiftungspfleger Schieber.

Revier Reichenberg. [Wald-Verbot.] Vom 18. September bis 18. October l. J. ist das Waldverbot angelegt, was die Ortsvorstände in Zeiten bekannt machen lassen wollen.

Reichenberg den 16. Septbr. 1841.

Revierförster Prescher.

Kirchberg, Oberamts Marbach. [Straßen-sperre.] Wegen Fortsetzung der Arbeiten an dem Baue der Straße das Murrthal hinab, vom hiesigen Orte bis zur Schweißbrücke, kann diese Straße vom 13. dieß an, 4 Wochen lange, von Fuhrwerk nicht mehr passiert werden.

Den 10. September 1841.

Schultheisenamt.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Neue Heringe bei C. F. Weittinger.

Badnang. [Geld-Antrag.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind 60 Gulden auszuleihen bei

Waldbrens. [Hopfen zu verkaufen.] Ungefähr zwei Centner Spalter Hopfen, für dessen Rechtheit und Güte garantirt wird, bietet der Unterzeichnete hiemit zum Verkauf an.

Johannes Wirth, Köpflenswirth.

Kaufsgesuch. Ungefähr 2 bis 3 Wagen voll Angersen werden zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Däfern. [Geld-Antrag.] 300 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent auszuleihen bei

Jacob Holmeier.

Loblied

zur

Feier des Regierungs-Jubiläums

Er. Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg.

Hauptsächlich für den ehrsamten Bauernstand gedichtet.

Auf! bieb're Schwaben! zieht
Vor König Wilhelm's Schloß,
Daß vom Balkon er sieht:
Wie uns're Freude groß.

Er ist so werth, fürwahr!
Der Ehr', die Lieb ihm bringt.
Solch Band bleibt immerdar,
Das Fürst und Volk umschlingt.

Reck blickt als Kronprinz er
Dem Feind in's Angesicht.
Gern hält' des Starken Heer
Einst Ihn zu Grund gericht.

Doch Gott beschirmte ihn,
Mit Ruhm kehrt' er zurück,
Für Uns der höchst' Gewinn,
Für's Land das größte Glück.

Als König — gab dem Staat
Ein festes Fundament,
Schützt ihn durch Rath und That
Bei mildem Regiment.

Schön hat im Hungerjahr
Sich seine Lieb' bewährt;
Da ward vom Königspaar
Viel Volk gespeist, ernährt.

Auf's Klarste ward erkannt:
Nicht Waffen, nein! nicht Geld
Noththat dem Vaterland,
Nur Segen auf dem Feld.

Drum hebt die Landwirthschaft,
Wo er nur kann, empor.
Des Landes Mark und Kraft,
Sie steht in schönstem Flor.

Erzieht den einz'gen Sohn
Rein zu des Volkes Heil.
Ihm wird des Vaters Thron
Einst wohlgestügt zu Theil.

Als fernd vom Rheinstrom her
Erscholl manch' Kriegsgeschrei,
Zeigt er durch Schwerdt und Speer,
Daß er ein Deutscher sei.

Drum, Wilhelm! huld'gen wir,
Nach fünf und zwanzig Jahr,
Nochmals recht herzlich Dir,
Und bringen Kränze dar.

Vor allen heute gilt
Der Kranz der Landwirthschaft,
Die uns're Speicher füllt,
Uns füllt mit Lebenskraft.

Dir, Wilhelm! g'hört er an,
Als Fürst der Landwirthschaft,
Dir! der dem Bauersmann
Hat seinen Werth geschafft.

Gott gab Dir alle Zeit
Gesundheit, Kraft und Muth,
Ein Vivat tönt erneut,
Und Jeder schwenkt den Hut.

Hoch leb' Dein ganzes Haus!
Es blühe fort und fort!
Bleib' — bis Dein Odem aus —
Des Württembergers Hort.

Der Dich als Vater ehrt,
Weil Du es meinst gut,
Dem Du, wie Keiner, werth,
Weil Du ihn schützst mit Muth.

Ja! geh Du ganz allein
In deinem Land umher,
Es wird kein Herz drin sein,
Das Dir gefährlich wär.

Das hoch nicht für Dich schlug,
Der sich dem Volk vereint,
Das nicht die Last gern trug,
Die gut für's Land erscheint.

O! — Stündlein — bleibe fern,
Das Dich von hinnen ruft.
Wir denken dran nicht gern,
Daß Du Dich legst zur Gruft.

Tritt's aber einstmals ein,
Und naht Dein sel'ges End,
Wird — tiefe Trauer sein;
— Dein schönstes Monument.

(H. L.)

Miscellen.

Es geht doch vorwärts, nicht bloß in einer, sondern in gar manchfacher Beziehung. So auch in Bezug auf unser Verhalten zu der Thierwelt. Seit der christlichen Zeit hat die Gesetzgebung nicht mehr daran gedacht, das Thier vor Mißhandlung zu schützen; nur die urältesten vorchristlichen Gesetzbücher haben Rücksicht auf die Behandlung der Thiere genommen. In neuester Zeit haben sich namentlich auch in Deutschland Vereine zur Verhütung der Thierquälerei gebildet, wie in Nürnberg und Dresden, und bereits beginnen die Regierungen, diese Bestrebungen durch Verordnungen zu unterstützen; so die preussische und bayerische Regierung, und, wie sich ja erwarten ließ, der edle Fürst von Condershausen.

Für die Herren Landwirthe, Naturforscher und Philologen kommt wieder ein guter Monat zum Vergnügen und Geldausgeben. Am schlimmsten haben's dabei die Frauen, die hübsch daheim bleiben müssen, während die Männer nach Dobberan

oder nach Braunschweig oder nach Bonn und Wismar reisen und sich wohl sein lassen. Wenn nun vollends eine Frau einen Vielwiffer zum Manne hat, so kann sie das Vergnügen haben, ihn von einem Verein zum andern kutschiren zu sehen oder zu hören.

Vor einigen Tagen ist der Mechaniker Wagner aus seinem Schweizerath nach Frankfurt zurückgekehrt und hat seine große Maschine, die von electromagnetischer Kraft getrieben wird, fertig mitgebracht. Die Probefahrt auf der Eisenbahn soll nach den noch nöthigen Vorrichtungen in kurzer Zeit vor sich gehen. Alles ist auf den Ausgang gespannt.

Unter allen Pflanzen hat sich in diesem Jahr keine so gut gehalten, als der Tabak, der auch in Wafungen gerathen sein soll. Auch in Baden, wo man bereits auf eine reiche Erndte Verzicht geleistet hatte, hat er sich wieder erholt. Dagegen ist man mit dem Hopfenbau in diesem Jahr nicht recht zufrieden.

In Lyon zeigt man jetzt eine neue Kartoffelart, Bohnenkartoffeln genannt, deren Knolle nicht größer als eine Haselnuß ist. Die Schale ist sehr dünn, Blätter und Blüthen sind klein und der Geschmack der Frucht soll vorzüglich sein.

Durch Unvorsichtigkeit gerieth ein Dampfboot auf dem Eriesee in Amerika in Brand und ein großer Theil der darauf befindlichen Passagiere, meist deutsche und schweizerische Auswanderer, verloren dabei ihr Leben. Von 200 Personen konnten nur 27 gerettet werden.

Vierstblige Charade.

Erste und zweite Sylbe.
Sie theilen liebend mit uns Freud' und Schmerzen,
Begleiten uns durch's buntbewegte Leben,
Erwärmen kalte, zähnen wilde Herzen
Und können Himmelseligkeit uns geben.

Dritte und vierte Sylbe.
Sie wohnten einst in unsrer Väter Mitte,
Geliebt von ihnen wie des Waldes Eichen;
Doch als sich glättete die rauhe Sitte,
Sah man sie mehr und mehr von uns entweichen.

Das Ganze.
Das Ganze soll zwar Wechsel oft erfahren,
Doch will ich fest an seine Dauer glauben
Und diesen Glauben treu und rein bewahren.
Möcht' bittere Erfahrung ihn nicht rauben.

Bachnang. [Mostobst.] Ungefähr 100 Simri Kessel von verschiedenen Sorten sind zu verkaufen bei
Oberamtswundarzt Leopold.

Bachnang.
Naturalien-Preise vom 15. Septbr. 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	15	12	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	6	48	6	46	—	—
„ Dinkel neuer . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	8	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	56	3	38	3	24
„ Weiskorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Bickn . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbienen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.
8 Pfund gutes Kernen-Brod 24 kr.
Der Kreuzer-Wert soll wägen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.
1 Pfund Rindfleisch 7 kr.
— — Kuhfleisch gemästetes 5 —
— — Kuhfleisch geringeres 3 —
— — Kalbfleisch 6 —
— — Schweinefleisch 8 —
— — Schweinefleisch abgezogen 7 —
— — Hammelfleisch gemästetes —
— — Hammelfleisch geringeres —

Heilbronner Frucht-Preise vom 11. Septbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	12	13	23	11	—
„ Dinkel neuer . .	5	24	4	56	4	12
„ Dinkel alter . .	6	24	6	16	6	—
„ Gem. Frucht . .	6	30	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . .	6	24	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	16	5	12	4	30
„ Haber . .	3	42	3	15	2	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 76. Dienstag den 21. September 1841.

Herzog Christoph von Württemberg, tief bekümmert über seinen ältesten Sohn Eberhard, den eine unregelmäßige Lebensweise hinwegraffe, entwarf 1562 für seinen zweiten Stammhalter, den nachherigen Herzog Ludwig einen denkwürdigen Erziehungs-Plan. Derselbe macht es dem Hofmeister zur Pflicht, vor dem Knaben nichts Unzüchtiges reden und ihn nicht mit seinen Gespielen sich balgen zu lassen; es solle ihm kein Trank oder Speise „zu schlucken oder zu kappen“ gegeben werden; er solle „sein züchtig essen und mores ob dem Tisch halten.“ In seinen Erholungstunden soll der Hofmeister auf seine Exercitia Acht haben und, wenn er ungebärdig oder unflätig wäre, ihn nöthigen Falls durch den Präceptor „streichen lassen.“ (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Der Preis des Kalbfleisches wurde heute von 7 auf 8 kr. per Pfund erhöht.
Den 17. Septbr. 1841.

Oberamt.

Stoßmayer.

Bachnang. [Diebstahl-Anzeige.] Am Freitag den 10. d. M. ist aus der Wohnung des Carl Singhaas in Maubach an Geld 20 fl., bestehend aus großen und kleinen Thalern, Gulden und halben Guldenstückchen und Sechsbägnern, so wie 1 Pfund Schmalz, 1/2 Brlg. weißes Mehl, 10 Stück Eiern, 1 Sacktuch und ein Knäuel blauer Faden, auf erschwerte Weise entwendet worden: was zu dem bekannten Zweck hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 18. Septbr. 1841.

K. Oberamts-Gericht.

G. Act. Speidel.

Bachnang. [Frucht-Verkauf.] Von dem Fruchtvorrath auf dem hiesigen Kasten werden circa 25 Scheffel Haber à 3 fl. 30 kr. gegen bare Bezahlung auch in kleineren Parthien abgegeben, was die Herren Ortsvorsteher gehörig bekannt machen wollen.
Den 20. Septbr. 1841.

K. Kameralamt.

Waldbrems, Oberamts Bachnang. [Abstreichs-Accord.] Nach gemeinderäthlichem Beschluß soll in hiesiger Schulfstube ein neuer Fußboden gelegt werden. Es wird daher die Arbeit im Wege des Abstreichs am

Montag den 11. October d. J.,

Morgens 8 Uhr,

im Gemeinderathszimmer dahier veraccordirt, wozu man die Schreinermeister hiemit einladet.

Den 20. Septbr. 1841.

Schultheißenamt.
Hieber.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Stadtrath Dorn dahier verkauft aus Auftrag der Ehefrau des Konrad Pfizenmayer 1 1/2 Brtl. und einige Ruthen sehr gutes Land in der Siebelau zwischen Oberamtsgerichtsbeißiger Weißgerber Müller und Heinrich Trostel, Küfer. Jenes Gut wird nach Belieben entweder baar, auf Zieler, oder in Pacht abgegeben. Liebhaber können täglich im Engel dahier nähere Auskunft hierüber erhalten, und mit mir einen Kauf abschließen.

Bachnang. [Fässer-Verkauf.] Johann Georg Pfizenmayer, Schafhalter dahier, ver-